

Predigt zu 1. Könige 19, 1 – 13a

In der Tiefe Gott begegnen

Liebe Gemeinde, liebe Freunde,

auch die großen Männer und Frauen Gottes haben manchmal einen Tiefpunkt.

Ein **Mose** zum Beispiel, als er vom Berg Sinai zurückkehrt – und gerade von einer **großen Gottesbegegnung** wiederkommt - Gott hat ihm dort auf wunderbare Weise die **10 Gebote** mitgegeben – als er von dieser Begegnung zurückkommt - da sieht er plötzlich, wie sein Volk ein **Goldenes Kalb** gebastelt und es angebetet hat – weil ihnen Gott irgendwie so fern geworden ist – **wie muss es dem Mose da wohl gegangen sein?** Eine klassische Situation für Verzweiflung oder? Ja, und so war es auch – vielleicht wisst ihr, was Mose da gesagt hat? Er hat gesagt: **"Vergib ihnen doch ihre Sünde; wenn nicht, dann tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast." (2. Mose 32, 32)*

Auch große Männer Gottes geraten in Krisen.

Der Prophet **Jesaja** sagt an einer Stelle: **"Ich ...dachte, ich arbeitete vergeblich und verzehrte meine Kraft umsonst und unnütz." (Jesaja 49, 4)* Jesaja – auch so ein Depressiver?

Und als der Prophet ***Jeremia** auf Ablehnung stößt – **verflucht er den Tag seiner Geburt!**

Und auch Glaubensmänner und Frauen **unserer Zeit** kennen diese Tiefen;

Von ***Mutter Teresa** sind vor einiger Zeit **Briefe** veröffentlicht worden, die zeigen, dass auch sie zeitweilig **Phasen innerer Dunkelheit**, Kälte und das Gefühl der Gottesferne hatte – alles Menschen, die Großes geleistet haben – und vor allem Menschen, die immer wieder hautnah das Handeln Gottes gesehen und erlebt haben.

Und jetzt auch noch ***Elia** – ich weiß nicht, ob ihr ihn gut kennt – den **Propheten aus dem Alten Testament** - eben noch hat er **mit Erfolg die Priester des Baalskultes mit einer grandiosen Wette geschlagen: 450 heidnische Priester gegen einen Elia**, der an Jahwe, den Gott Israels glaubt– Einer gegen Alle - vielleicht kennt ihr die Geschichte

– der Hintergrund ist der, dass der Israelitische König Ahab eine Phönizische Frau heiratete, die ihn und sein Volk vom rechten Glauben abbringen will – sie ließ bereits mehrere Propheten hinrichten – und jetzt tritt Elia auf:

Und Elia will den Andersgläubigen, dem feindlichen Volk **zeigen wo der Hammer** hängt und welcher Gott der wirkliche Gott ist – und er lässt die **450** Baalspriester einen **Opferstier** zubereiten – den anderen Stier bereitet er selber zu – allerdings gibt es eine **Spielregel: beide Parteien dürfen kein Feuer anzünden** – dann sollen die 450 Priester ihren Gott Baal um Feuer anrufen – Elia aber ruft seinen Gott an – den wirklichen Schöpfer des Himmels und der Erde – und siehe da: was passiert? Es passiert nichts – zumindest bei den Baalspriestern – und Elia lästert noch ganz Siegesgewiss: „Na, ihr ruft wohl noch zu leise – ihr müsst lauter rufen – vielleicht ist er auch verreist, euer Gott – oder er schläft...“ – **Elia, der große Mann Gottes, mutig, siegesgewiss – und Gott ist auf seiner Seite – und schickt tatsächlich Feuer** – und der **Opferaltar** von Elia wird vom Feuer **verzehrt**. Und Elia ließ die Baalspropheten festnehmen und hinrichten.

Eine unglaubliche Gewissheit und eine unglaubliche Gotteserfahrung – aber Elia kennt auch diese Wahrheit – die wir auch kennen – und die selbst große Männer und Frauen Gottes kennen:

„Himmelhochjauchzend – zu Tode betrübt“ – und das ist das, was dann kommt: lasst uns den **Predigttext** lesen, aus dem 1 Buch der Könige, Kapitel 19 – die Verse 1 – 13. – Ich möchte mit uns den Text mal abschnittsweise durchgehen zunächst die Verse 1 – 5 unter dem ersten Gedanken:

1. Elias Tiefpunkt

Predigttext: 1. Könige 19, 1 – 5a

1 Ahab berichtete Isebel alles, was Elia getan hatte, vor allem, wie er die Propheten Baals mit dem Schwert getötet hatte. 2 Da schickte Isebel einen Boten zu Elia, der ihm ausrichten sollte: »Die Götter sollen mich schwer bestrafen, wenn ich dir nicht heimzahle, was du diesen Propheten angetan hast! Morgen um diese Zeit bist auch du ein toter Mann, das schwöre ich!« 3 Da packte Elia die Angst. Er rannte um sein Leben und floh bis nach Beerscheba ganz im Süden Judas. Dort ließ er seinen Diener, der ihn bis dahin begleitet hatte, zurück. 4 Allein

wanderte er einen Tag lang weiter bis tief in die Wüste hinein. Zuletzt ließ er sich unter einen Ginsterstrauch fallen und wünschte, tot zu sein. »HERR, ich kann nicht mehr!«, stöhnte er. »Lass mich sterben! Irgendwann wird es mich sowieso treffen, wie meine Vorfahren. Warum nicht jetzt?«
5 Er streckte sich unter dem Ginsterstrauch aus und schlief ein.

Habt ihr es noch im Ohr? Elia fühlt sich von Isebel bedroht und **lässt alle zurück**, selbst seinen Diener, der ihn bis dahin begleitet hatte und geht allein bis tief in die Wüste. **Einsam in der Tiefe!**

Und unter seinem Ginsterstrauch – als er sich dann so richtig fallen lässt - **ganz allein** – da kommt er aus ihm heraus:

„Herr, ich kann nicht mehr! Am liebsten möchte ich sterben. Irgendwann trifft es sowieso jeden – warum dann nicht jetzt?“ **Am liebsten nur noch schlafen** – ja besser noch sogar tot sein.“!

Und nun stellt euch mal vor dieser Elia liegt nicht unter einem Ginsterstrauch in der Wüste, sondern

auf der Couch eines Psychiaters – was würde der ihm wohl diagnostizieren?

So ein Psychiater würde ja in folgender Weise vorgehen – erst einmal würde er einen **Befund** erstellen – also mal die **Symptome aneinanderreihen** und zusammenzählen – und dann würde er die Diagnose stellen.

Und was wäre der **Befund**? Elia will am liebsten **niemanden mehr sehen** – er will **alleine sein** – er hat alle weggeschickt – **Einsamkeit** – **am liebsten keinen Menschen mehr sehen** – **Menschenmüde** - und dann, das **zweite** Symptom: **Antriebslosigkeit** – „ich kann nicht mehr!“ – sagt er – und dann, das **dritte** Symptom, was noch viel Schlimmer ist: der **Todeswunsch!** „Lass mich sterben, irgendwann muss ich ja sowieso sterben!“

Und wenn unser Psychiater jetzt mal diese Symptome zusammenstellt – **was meint ihr würde jeder normale Psychiater dem Elia diagnostizieren?**

Der würde sagen, das ist eine waschechte **Depression, und zwar dritten Grades.**

Elia ist in einer tiefen Depression. **Er ist Menschenmüde, er ist Glaubensmüde und er ist sogar Lebensmüde.**

Glaubensmüde, obwohl er eben noch der Starke war, der die andersgläubigen feindlichen Priester besiegt hat – aber dennoch Lebensmüde, **weil sein Auftrag hier schon wieder auf Widerstand stößt – wie übrigens bei fast allen Propheten** – wir haben das vorhin gehört – von einem **Mose**, einem **Jeremia** und einem **Jesaja**. Wer den Willen Gottes tut – und sogar noch anderen von diesem Gott erzählt – möglicher Weise sogar noch das, was Gott von uns möchte – **der kann auch auf Widerstand stoßen.**

Und vielleicht muss ich euch an dieser Stelle einmal warnen vor diesem Berufsbild: **werdet nie Prophet!** – da ist das Burnout und die Depression vorprogrammiert!

Ja hier bei Elia haben wir wirklich eine **waschechte Depression** – und zwar **in allen Einzelheiten** geschildert – und ihr Lieben - **ich bin überaus glücklich, dass diese Geschichte so in der Bibel steht** – und zwar aus **drei Gründen**: erst einmal deswegen, weil die **Bibel** dadurch so **menschlich**

wird – der Bibel ist nichts menschliches fremd. Weil Gott die Menschen kennt, die er geschaffen hat!

Der zweite Grund, weswegen ich froh bin, dass diese Geschichte in der Bibel steht, ist eben der, **dass auch großen Männern und Frauen Gottes das passieren kann** – ja möglicher Weise ist das sogar **vorprogrammiert**, wenn man nach dem Willen Gottes lebt – in einer Welt – die doch so ganz anders tickt – das beruhigt mich - der Bibel ist nichts Menschliches fremd – und auch großen Männern Gottes passiert das – **der dritte Grund** warum ich mich über diese Geschichte freue – der ist für mich eigentlich **der Entscheidende** – denn es steht auch da, **wie es weiter geht** – ja wie Gott dann dem Elia in seiner Tiefe begegnet – und das ist in dieser Geschichte einmalig – und **da kann jeder Psychiater etwas von lernen.**

Wir lesen weiter – unter dem zweiten Gedanken:

2. Gottes Anknüpfungspunkt

Lesen Text: 5b – 11a

Plötzlich wurde er von einer Berührung geweckt. Ein Engel stand bei ihm und forderte ihn auf: »Elia, steh auf und iss!« 6 Als Elia sich umblickte, entdeckte er neben seinem Kopf ein Fladenbrot, das auf heißen Steinen gebacken war, und einen Krug Wasser. Er aß und trank und legte sich wieder schlafen. 7 Doch der Engel des HERRN kam wieder und weckte ihn zum zweiten Mal auf. »Steh auf, Elia, und iss!«, befahl er ihm noch einmal. »Sonst schaffst du den langen Weg nicht, der vor dir liegt.« 8 Da stand Elia auf, aß und trank. Die Speise gab ihm so viel Kraft, dass er vierzig Tage und Nächte hindurch wandern konnte, bis er zum Berg Gottes, dem Horeb, kam.

9 Dort ging er in eine Höhle, um darin zu übernachten. Plötzlich sprach der HERR zu ihm: »Elia, was tust du hier?« 10 Elia antwortete: »Ach, HERR, du allmächtiger Gott, mit welchem Eifer habe ich versucht, die Israeliten zu dir zurückzubringen! Denn sie haben den Bund mit dir gebrochen, deine Altäre niedergerissen und deine Propheten ermordet. Nur ich bin übriggeblieben, ich allein. Und nun trachten sie auch mir nach dem Leben!« 11 Da antwortete ihm der HERR: »Komm aus deiner Höhle heraus und tritt vor mich hin! Denn ich will an dir vorübergehen.«

Ein fantastischer Text – dieser Text ersetzt ein Lehrbuch der Psychologie oder der Psychotherapie – zumindest was den Umgang mit einer Depression oder einer tiefen Lebenskrise betrifft.

Gott knüpft bei Elia an – und er lässt sich Zeit dabei – er knüpft bei ihm an – und er holt ihn aus seinem Loch – er holt ihn aus seiner Tiefe – aber **das geht eben bei so einer Depression eben nicht von Jetzt auf Gleich** – und das geht auch nicht durch schlaue Ratschläge.

Es ist unglaublich, wie viel Weisheit hier in dem Handeln Gottes steckt – **in der Zeit**, die Gott sich mit Elia lässt und auch in der **Reihenfolge**, wie Gott hier vorgeht – und das wollen wir uns mal ansehen – denn: **was tut Gott hier als erstes?** – und das ist ganz einfach: **Als erstes tut Gott erst einmal NICHTS!** Das heißt, er **lässt Elia schlafen** – also vielleicht tut er doch etwas:

Gott schenkt ihm in dieser Situation **als Erstes** einmal einen guten Schlaf!

Elia schläft ein! Und das kann **auch ein manchmal Geschenk Gottes** sein, dass man in so einer Situation

so richtig schlafen kann – so ein richtiger Schlaf kann sehr erholsam sein – ich weiß wovon ich rede – ich habe immer mal wieder mit Schlafproblemen zu kämpfen – von daher weiß ich, was es heißt, einmal richtig durchzuschlafen.

Und man sagt ja Schlaf hat ja **zwei Tendenzen**, zum einen: **Verdrängung** – wer zuviel schläft, der verdrängt vielleicht etwas - zum anderen aber auch **Verarbeitung. Im Schlaf arbeitet das Gehirn ja weiter**, und wir kennen das, dass dann plötzlich Träume kommen, die uns auch manchmal einen Zugang zu einer anderen Wahrheit in uns geben – und vielleicht kennt ihr das auch, dass ihr dann manchmal anfangt zu interpretieren – und merkt, dass ihr im Traum bestimmte Erlebnisse verarbeitet.

Vielleicht braucht Elia **Zeit, das Erlebte zu verarbeiten** – erst einmal ganz alleine für sich – **und dabei stört Gott ihn nicht** – im Gegenteil er hilft ihm – und er schenkt ihm als erstes einen **erholsamen Schlaf**.

Aber dann irgendwann - da **tippt ihm dann der Engel** auf die Schulter – und was sagt er ihm? „So,

genug geschlafen - Los auf geht's, weitermachen - das wird schon wieder...?“ Nein, das hat noch Zeit:

Das zweite was Gott schenkt ist: Elia wird versorgt – er wird verköstigt, **und zwar vom feinsten** – Gott lässt sich da nicht lumpen: **frisch gebackenes Fladenbrot von einem heißen Stein** – ich denke da könnte man heute ein **Geschäft** draus machen, mit so einer Leckerei – wie so die Werbeschilder es manchmal ausdrücken: **frisch aus dem Lehmofen – frisch vom heißen Stein** – vielleicht wäre das noch eine Geschäftsidee - und dann bekommt Elia auch noch einen Krug frisches Wasser – und das in der Wüste...

Bevor Gott irgendetwas von ihm will - da gibt es erst einmal einen erholsamen Schlaf und einen Imbiss – Gott stillt er erst einmal die **körperlichen Bedürfnisse**: Schlaf und Essen – so Fürsorglich ist Gott. Und das **nicht nur einmal**. Denn was passiert, nachdem Elia nun so richtig schön abgefüttert ist, was passiert da – gibt Gott ihm etwa da seinen neuen Auftrag – oder einen Ratschlag - nein **Elia schief er wieder ein** – **wie ein grad gestilltes Kind** – und dann weckt der Engel ihn noch einmal – und was kommt: Gott gibt ihm **noch einmal zu Essen!!!**

Gott stärkt Elia mehrmals, bevor er sich wieder auf den Weg machen soll. Gott überfordert uns nicht – und er gönnt uns auch die Zeiten der Ruhe. Und er weiß, so eine Erschöpfungsdepression – das braucht seine Zeit – und die macht sich auch **körperlich bemerkbar** – deshalb **begegnet** Gott dem Elia auch zuerst auf der ganz einfachen, auf der **körperlichen Ebene** – das ist das Erste und das Beste was Gott hier tun kann – es ist **nicht das Erstbeste** – sondern wirklich das **Erste und das Beste** – **auch aus psychologischer Sicht**, was man machen kann – denn wenn einer körperliche Beschwerden hat, Schmerzen, Hunger – oder was sonst – wenn jemand mit solchen Beschwerden in die Seelsorge kommt – mit dem kann man auch kein ordentliches Gespräch führen – die **äußeren Umstände** müssen zunächst so sein, dass die Grundbedürfnisse gestillt sind: Ausreichend Schlaf – hier zwei Nächte – und gutes Essen.

Und **so löst sich langsam die Depression** bei Elia – noch ist sie nicht ganz überwunden – das werden wir gleich noch sehen - so etwas braucht Zeit – aber er hat zunächst wieder **körperliche Kraft**. In Vers 8 heißt es: *„Die Speise gab ihm so viel Kraft, dass er 40 Tage und Nächte hindurch wandern konnte!“* –

also das Brot und das Wasser – das war für ihn fast so wie so ein Riegel „Powerbar“ – die kenne ich noch aus meiner aktiveren Radfahrzeit – so ein Energieriegel. Der gibt wieder Power – vielleicht für die nächsten 40 Kilometer.

Aber dann kommt auch das Dritte, was Gott dann tut: jetzt, nachdem die körperlichen Bedürfnisse gestillt sind – und er wieder zu Kräften gekommen ist – mit Schlaf und Essen - **da kommt es zur echten Seelsorge: Und Gott spricht ihn an** – und das nur mit einer ganz **kurzen Frage**, Gott **textet Elia jetzt nicht zu** – so nach dem Motto: „Ja, alles halb so schlimm – es wird schon wieder – so und jetzt hast du ja wieder Kraft, also auf geht’s“ – nein: Gott stellt Elia nur eine ganz einfache, kurze Frage – übrigens hier **nicht mehr der Engel, sondern Gott** selber, der diese kurze Frage stellt: *„Elia, was tust du hier?“* – eine ganz kurze Frage – 5 Worte – aber eine **Frage, die auslöst, dass Elia nun selber erzählt** – wie so ein Katalysator, der etwas in Gang bringt – ein **Paradebeispiel von Seelsorge**, wie Gott hier mit Elia umgeht – und es strömt aus Elia nur so heraus, wie aus einem Wasserfall – und er heult sich quasi richtig aus - **von Gott eine Frage mit nur 5 Worten** – *„Elia, was tust du hier?“* – und dann beginnt Elia mit

einem großen Seufzer: „Ach, Herr...“ und dann geht es los...er klagt Gott sein ganzes Leid – spricht alles aus, seine ganze **Enttäuschung!** Und **da ist alles erlaubt – Vorwürfe, Enttäuschungen – enttäuschte Erwartungen** – alles kann da rauskommen – und Gott hört es sich erst einmal an! Gott **sagt hier übrigens gar nichts zu den Vorwürfen** – das ist auch interessant – Gott will da nichts geradebiegen – vielleicht hat Elia in seiner Depression ja auch eine eingeschränkte Wahrnehmung – so einen Tunnelblick – und er will nur das sehen, was er sehen will – das ist häufig in einer Depression so – die großen Taten Gottes sieht er nicht mehr – sondern nur das Dunkel – es geht alles den Bach runter! Gott lässt das ganz einfach stehen – es ist Elias Wahrnehmung! Aber nachdem Elia dann alles rausgelassen hat – dann kommt nun **das Vierte:** Und Gott sagt ihm wieder nur etwas ganz Kurzes: „*Komm heraus aus deiner Höhle!*“

Komm aus deiner Höhle heraus – nachdem er **geschlafen** hat, und Gott ihn **versorgt** hat und er **wieder geschlafen** hat und Gott ihn **erneut versorgt** hat – da spricht er ihn an – und erst als Elia alles ausgesprochen hatte, als er alles rausgelassen hatte – **erst dann holt Gott ihn heraus aus der Höhle** – und

das hier auch nicht mit einem neuen Auftrag verbunden – nicht mit einer neuen gewaltigen Aufgabe, die ihn wieder überfordern würde – sondern: **er möchte sich Elia jetzt zeigen.** „*Ich möchte, dass du aus deiner Höhle kommst, denn ich möchte an dir vorübergehen ich möchte mich dir zeigen!*“

Und dann kommt es zum Wendepunkt für Elia:

3. Elias Wendepunkt

Text: 11b – 13a

Auf einmal zog ein heftiger Sturm auf, riss ganze Felsbrocken aus den Bergen heraus und zerschmetterte sie. Doch der HERR war nicht in dem Sturm. Als Nächstes bebte die Erde, aber auch im Erdbeben war der HERR nicht. 12 Dann kam ein Feuer, doch der HERR war nicht darin. Danach hörte Elia ein leises Säuseln. 13 Er verhüllte sein Gesicht mit dem Mantel, ging zum Eingang der Höhle zurück und blieb dort stehen.

Ich denke, ihr habt es bemerkt, wie lange Gott sich mit dem Elia Zeit lässt? So eine Depression ist

nicht von heute auf morgen behoben – wer einmal in so einem Loch gewesen ist – da kommt man so schnell nicht mehr raus. Gott nimmt sich die Zeit die es braucht - und dann kommt es tatsächlich zum **Wendepunkt bei Elia und Gott zeigt sich dem Elia auch neu.**

Und da kommen zunächst so gewaltige **Naturphänomene** wie Erdbeben und Sturm – und ich habe mich gefragt, warum Gott das hier so **inszeniert** – und ich denke auch das ist eine **Pädagogik Gottes** – Elia soll das lernen – dass Gott eben **nicht immer Feuer vom Himmel** fallen lässt - es sind nicht immer die großen Spektakel, die Wunder – das laute Tosen und gewaltige Donnern.

Denn, wo zeigt sich Gott hier dem Elia? Da, wo man genau hinhören muss – danach hörte Elia ein **leises Säuseln.**

Und dazu muss man erst einmal auch hörbereit sein. Und **Elia ist erst jetzt überhaupt richtig Hörbereit:**

Vorher war er ja viel zu sehr **mit anderen Dingen** beschäftigt, aufgeregt – der Streit mit den

Baalspriestern – die Wette – die böse Isebel - und **nachher** war er frustriert – **zu sehr mit sich selber beschäftigt**, enttäuscht – und da kann man Gott manchmal gar nicht mehr richtig wahrnehmen – oder man denkt, jetzt müsste Gott doch aber mal losdonnern, dreinschlagen oder Feuer vom Himmel regnen lassen – nein Gott ist hier ganz anders:

Gott bereitet Elia so vor, dass er ihn wirklich vernehmen kann: er stillt zuerst all seine Körperlichen Symptome – dann spricht er ihn an – und Elia kann alles rauslassen – er ist innerlich befreit - und dann erst in der 3. Phase begegnet er ihm – und das ist **eine wirkliche Begegnung – in der Stille.**

Der **Gott der Feuer vom Himmel** regnen lässt, der Gott der Erdbeben und Donner hervorrufen kann – der bleibt doch irgendwie auch immer ein **ferner Gott** – aber Gott selbst zeigt sich Elia, er begegnet ihm – und das ist doch das **Entscheidende in unserem christlichen Glauben:**

Gott begegnet uns! Gott ist **keine abstrakte Wahrheit**, dem alles Menschliche fremd ist! Er ist **kein Gott**, der irgendwann einmal die Welt uns alles geschaffen hat und nun Däumchen dreht und daneben

steht – nein **Gott ist Person – und dieser Person kann ich begegnen** – ja dieser personale Gott möchte auch uns begegnen – und in Jesus Christus ist er uns noch viel näher gekommen als dem Elia in diesem Säuseln.

Der Bibel ist nichts Menschliches fremd, weil Gott selbst Mensch geworden ist.

Wisst ihr: **Man kann viel über Gott wissen und ihm nie begegnet sein.**

Gott ist Person – und ich kann ja auch viel über eine Person **hören und von anderen wissen** – aber richtig **kennen werde ich eine Person erst, wenn ich ihr wirklich begegne!** Und hier sind es nicht die gewaltigen Machttaten – sondern es ist etwas ganz Feines, es ist die Stille – etwas ganz Zartes. Gott ist hier der persönliche Gott – ja der Fürsorgliche Gott – **der uns auch in der Tiefe begegnen kann. Eben dann, wenn wir Hörbereit sind!**

Und vielleicht ist es auch eine Chance: dass ein **Tiefpunkt** zu einem **Anknüpfungspunkt** Gottes werden kann – und dass es dann zu einem **Wendepunkt** im Leben kommen kann!

Und vielleicht ruft Gott jetzt gerade dir und mir zu:

Komm aus deiner Höhle heraus – da wo du nur mit dir alleine bist – und **sei bereit zu hören...** und vielleicht nimm einmal Abstand vom lauten und geschäftigen Treiben – und schaffe die Äußeren Umstände so, dass du Hörbereit bist.

Gott hat versprochen: wenn wir ihn von ganzem Herzen suchen – dann will er sich von uns finden lassen – manchmal eben auch in der Tiefe – ganz leise – aber manchmal sind wir eben auch erst dann hörbereit, erst bereit Gott richtig zu begegnen – das gilt übrigens auch und vielleicht gerade den großen Männern und Frauen Gottes.

Amen